

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 76 (1989)

Heft: 11: Innenräume = Espaces intérieurs = Interiors

Artikel: "Falscher" Standort belohnt : Wettbewerb für die neue Halle der 9. documenta in Kassel, 1989

Autor: Schmitz, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Falscher» Standort belohnt

Wettbewerb für die neue Halle der 9. documenta in Kassel, 1989

Wenn 1992 die 9. documenta in Kassel wieder ihre Pforten öffnet, sollen auch die Türen einer neuen Halle geöffnet werden. Die internationale Kunstausstellung in der nordhessischen Metropole bekommt einen Neubau. Notwendig ist das neue Haus durch den Wegfall der Orangerie geworden, die in Zukunft als Museum die astrophysikalische Sammlung beherbergen soll. Hier kann sich die 100tägige Ausstellung jetzt nicht mehr einnisten.

Ende Mai wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Der Auslober forderte eine hohe Halle mit ca. 2000 m² Nutzfläche, die neben dem Fridericianum und der neuen Galerie zum dritten Standort der Ausstellung werden soll. Undeutlich blieb, wie sie in den Zwischenzeiten genutzt werden sollte.

Sehr genau hingegen definiert die Ausschreibung den Bauplatz: die Hangkante zwischen der

Oberneustadt und Karlsäue, «Schöne Aussicht» genannt. Schon vor der Wettbewerbsausschreibung gab es massive Kritik an diesem Ort, und es war tatsächlich zu befürchten, dass ein grosser Wurf nicht gelingen würde. Auch diese Ausschreibung hat das Aufgabenpaket falsch geschnürt wie schon der Kasseler Innenstadt-Wettbewerb im vergangenen Jahr («Werk, Bauen und Wohnen» 10/88). Damals wollten die Wettbewerbsveranstalter die Gestaltung der Fußgängerzone thematisieren, und nicht die tatsächlich problematischen Randbereiche in der Innenstadt. Auch dieses Mal negierte der Eingriff den städtebaulichen Gesamtrahmen. An der «Schönen Aussicht» sollen Stadt und freie Landschaft architektonisch verschmolzen werden, was in Kassel wirklich schon einmal vorhanden und gestaltet ist. Die Störung dieses Überganges und die neu zu gestaltenden Bereiche liegen außerhalb des Wettbewerbsgebiets, z.B. der sogenannte Behördengürtel aus den 60er Jahren mit seinen Baulücken und Parkplätzen, der sich trübe zwischen Stadt und Landschaft schiebt. Städtebaulich machte das

Programm dieses Wettbewerbs keinen Sinn.

Die mit Spannung erwartete Entscheidung ist nun in den ersten Tagen des Septembers gefallen: Das Architekturbüro Jochem Jourdan/ Bernhard Müller/PAS, Frankfurt, hat den ersten Preis im Wettbewerb gewonnen. Die Halle soll 1992 fertiggestellt werden und 10 bis 12 Millionen DM kosten.

Spannend war man, wie die Projektverfasser mit dem falschen Standort zuretkommen. Eine leise Hoffnung galt den Mutigen, die die städtebaulichen Widersprüche nicht blos erkennen, sondern dem offiziellen Wettbewerbsprogramm ein anderes entgegenstellen würden. Man fragte sich, wie die Jury in einem solchen Konfliktfall entscheiden würde.

Die Frankfurter Architekten Jourdan und Müller (Jourdan ist auch Architekturprofessor in Kassel) schafften diesen Konflikt; sie verweigerten den ausgeschriebenen Standort; darüber hinaus überschritten bzw. ignorierten sie den Perimeter des Wettbewerbsgebiets, um den städtebaulichen Zusammenhang

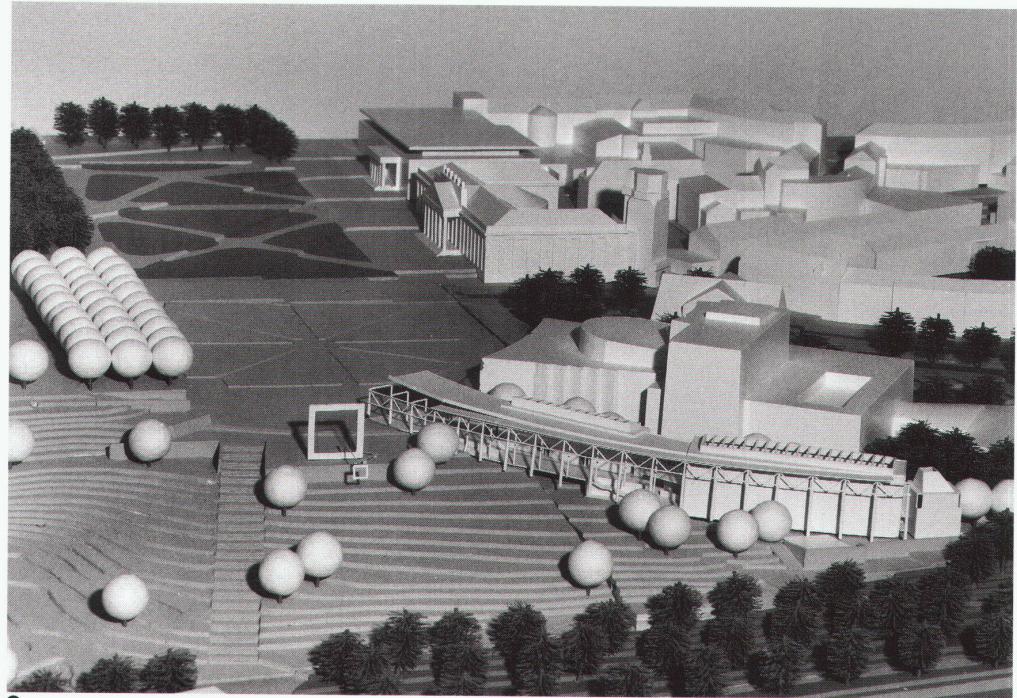
1-7

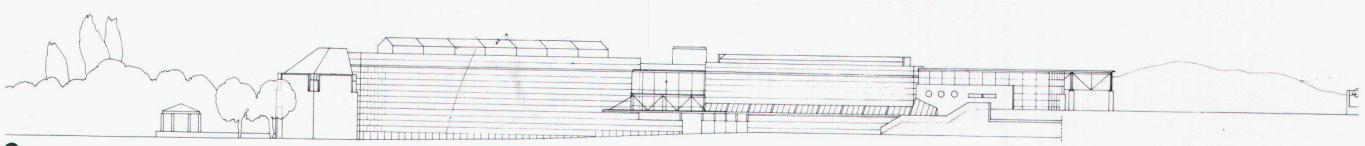
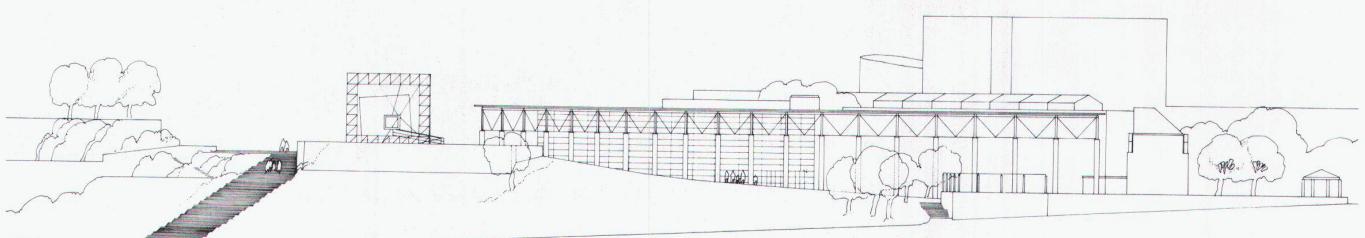
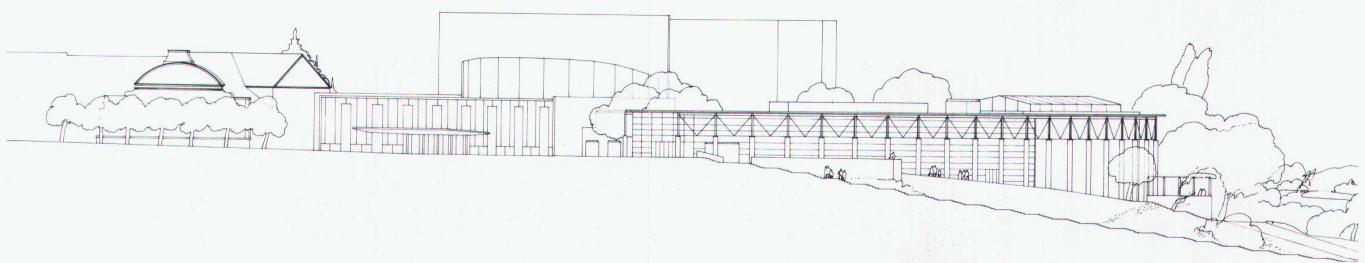
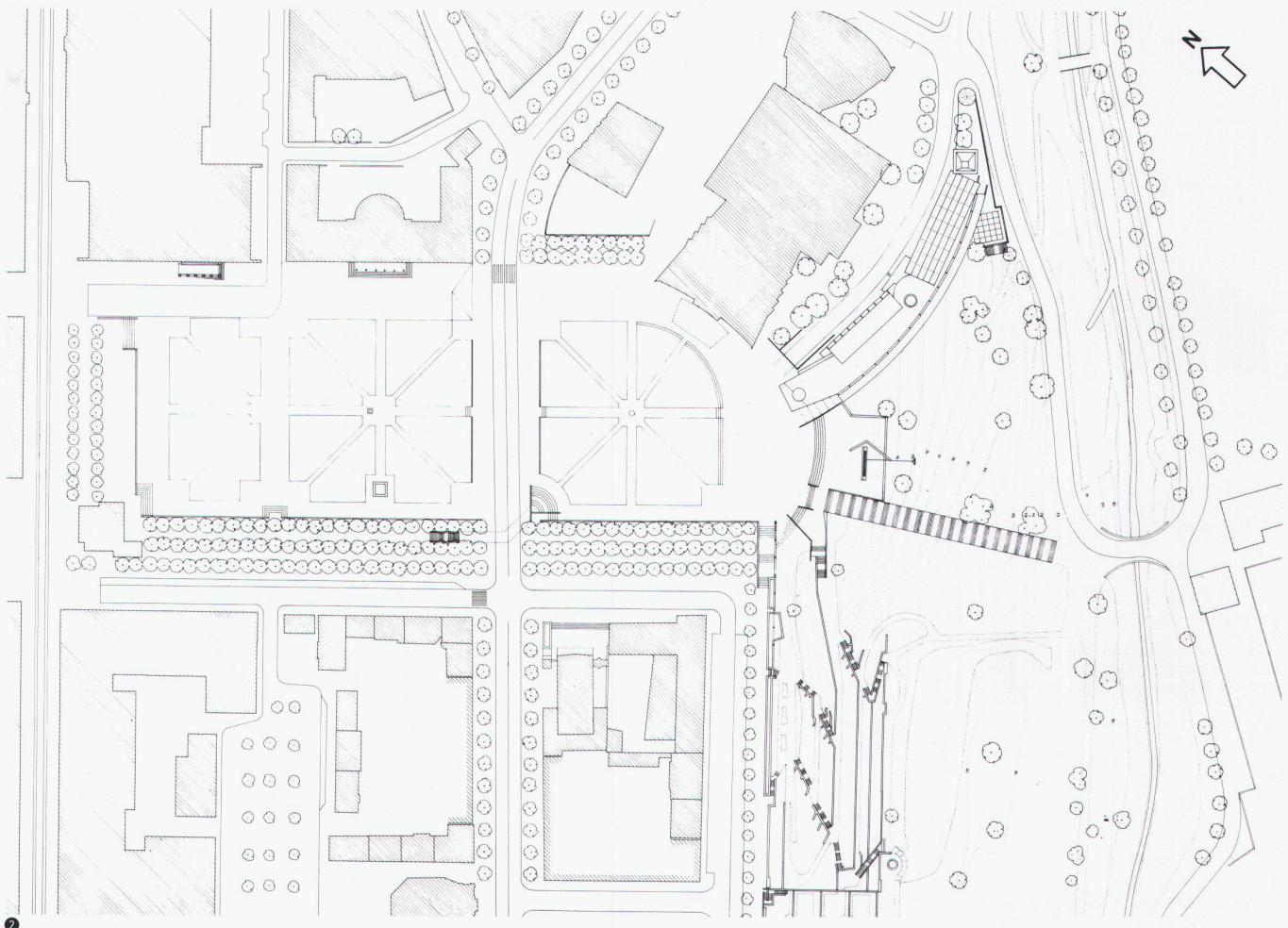
1. Preis: Jochem Jourdan/Bernhard Müller/PAS, Frankfurt; Mitarbeiter: Helmut Winkler, Barbara Arthen, Birgit Fach, Felix Jourdan, Klaus Sammeck; Sonderfachleute: Bartenbach – Lichttechnik, v. Reuss – Landschaftsberatung

1 Modell, Ansicht von Osten

2 Situation

3 Ansichten von Süden, Osten und Westen





ihres Entwurfes mit dem gewählten Standort zu verdeutlichen. Und die Jury folgte den Argumenten der beiden Architekten; sie akzeptierte ebensowenig die angeblichen Sachzwänge des Standortes wie die konzeptionslose Städtebaupolitik in Kassel.

Angesichts dieser überzeugenden Arbeit an einem völlig neuen Standort hat das Preisgericht seine Entscheidung noch untermauert, indem der zweite Rang nicht vergeben wurde. Damit wurde der Ausschreibungskonzeption eine deutliche Abfuhr erteilt.

Der Entwurf des Frankfurter Büros Jourdan/Müller wurde aus 136 eingereichten Beiträgen ausgewählt. Den dritten Platz teilen sich die Büros Beier, Braunschweig und AG 5, Darmstadt. Insgesamt wurden sechs Ränge und drei Ankäufe vergeben.

Die ausgezeichnete Arbeit lehnt die «Verbauung» des einzigartigen Blicks aus der Kasseler Innenstadt in die offene nordhessische Landschaft strikt ab. Der Entwurf berücksichtigt die spezifische städtebauliche Situation am Kasseler Friedrichsplatz. Der neue Standort

erstreckt sich seitlich zum schrägstellten Staatstheater an der Hangkante zur Aue. Im Protokoll der Wettbewerbsjury heisst es: «Sehr sympathisch ist die Eingangslösung (er liegt zwischen Opernhaus und dem Stadtbildrahmen von Haus-Rucker-Co, Anm. des Verfassers), die in ihrer Höhenentwicklung bescheiden ist und sich dem Besucher selbstverständlich anbietet. Die Disposition des Ausstellungsgebäudes ist durch die Schwingung und langsame, räumliche Abstaffelung gekennzeichnet. Die Komposition der eindeutigen Ausstellungsräume zeigt sensible Raumbrechungen.» Ohne Zweifel hat die Jury in Kassel eine gute Entscheidung getroffen.

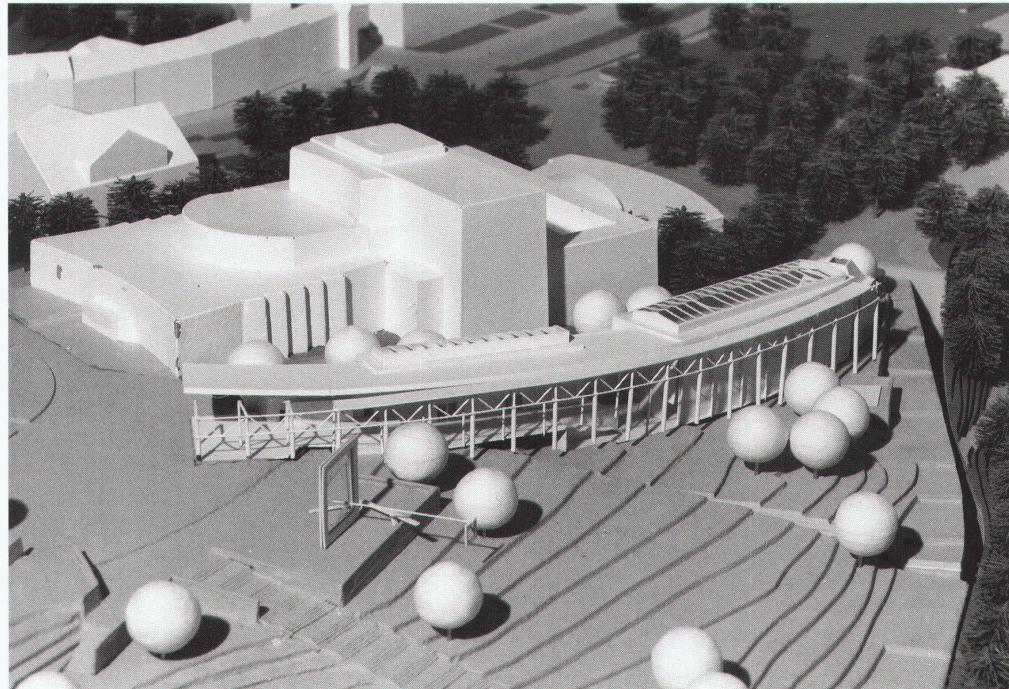
Der Entwurf greift zudem in die aktuelle, konzeptionslose Städtebaupolitik der Stadt Kassel ein. Schon der Innenstadtwettbewerb im vergangenen Jahr (vergl. «Werk, Bauen+Wohnen» 10/1988) musste quasi wiederholt werden, weil die Ausschreibung keine befriedigende Lösung erbrachte. Jetzt steht die neue documenta-Halle, laut Empfehlung der Jury, just in einem Gebiet, für das schon der nächste Wettbewerb aus-

geschrieben worden ist: Die Erweiterung des Staatstheaters und des Regierungspräsidiums (man hat in Kassel auch so etwas wie eine Museumsmeile im Kopf).

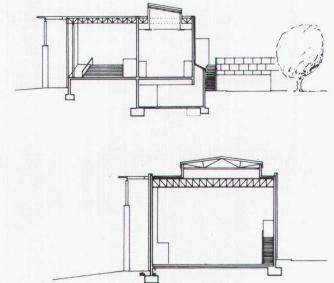
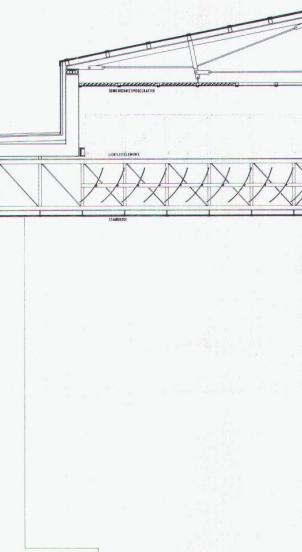
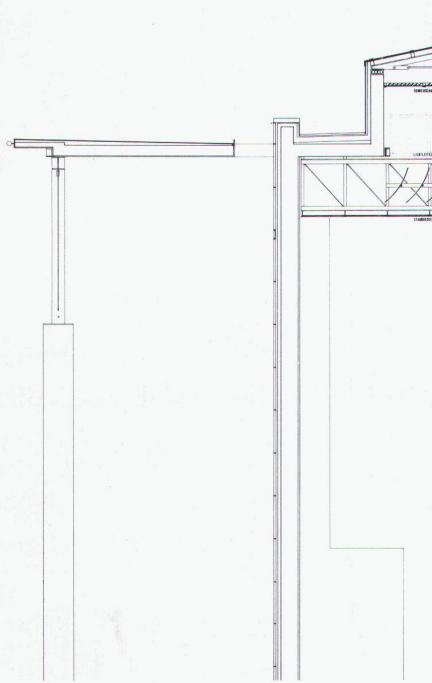
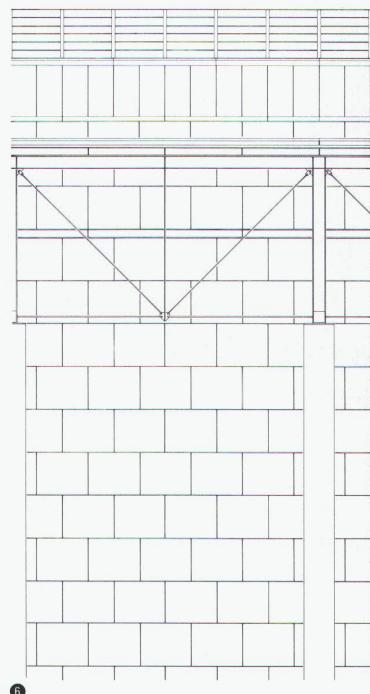
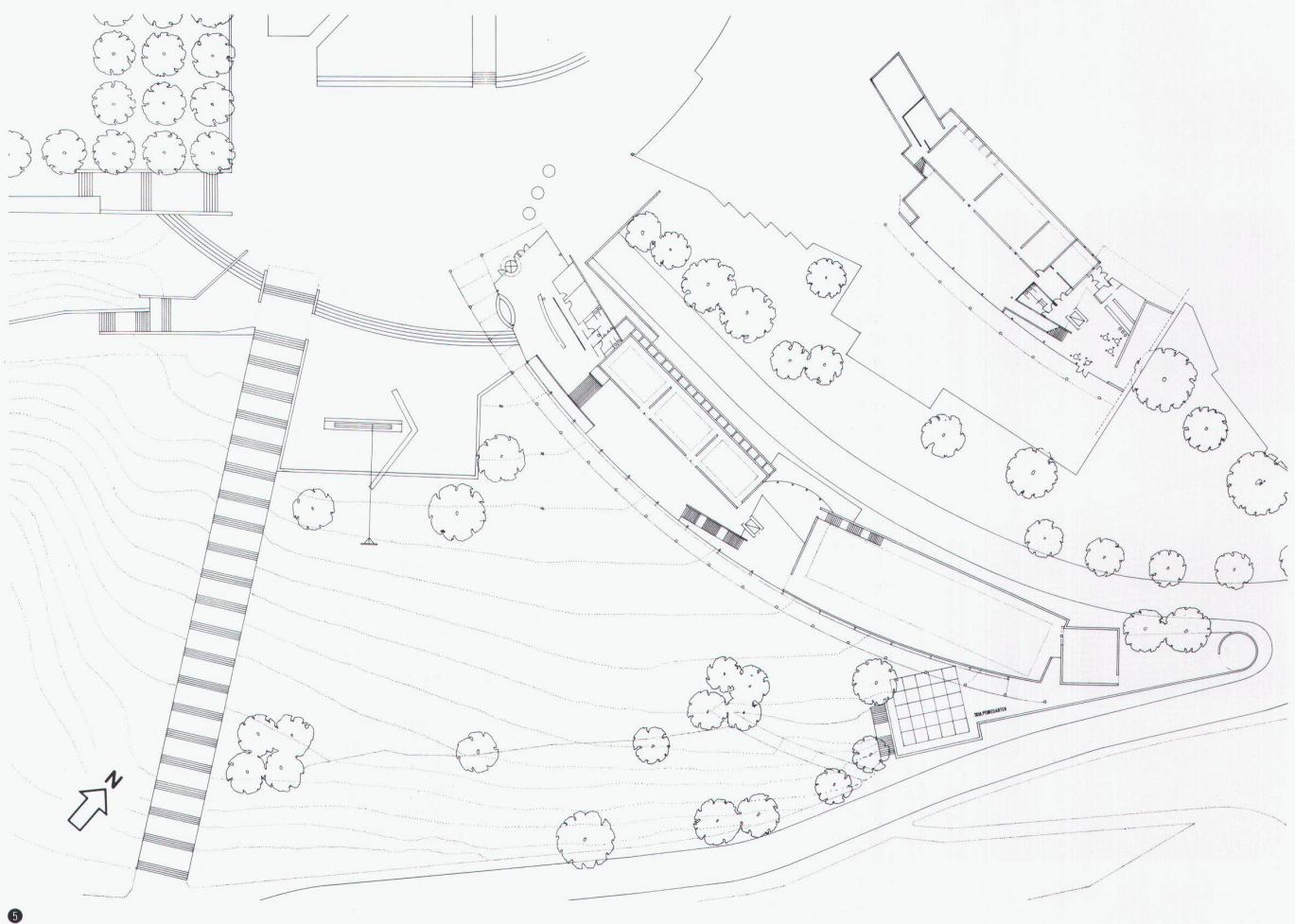
Jetzt aber ist man mit den gedankenlosen Ausschreibungen in eine Klemme geraten, aus der vielleicht der erste Preis hinaushelfen kann. So ist es nun einmal, wenn das Rathaus einlädt, um über die Modalitäten des documenta-Wettbewerbs zu diskutieren – der Wettbewerb allerdings schon einige Tage früher in den Zeitschriften ausgeschrieben worden ist.

Martin Schmitz

Fachpreisrichter: Jürgen Bredow, Darmstadt, Thomas Herzog, BDA, Darmstadt/München, Zamp Kelp, (Haus-Rucker-Co), Düsseldorf, Roland Ostertag, Braunschweig/Isernhagen, Min. Dirig. Günther Rotermund, Wiesbaden
Sachpreisrichter: Jean-Christophe Ammann, Direktor des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, Hans Eichel, Oberbürgermeister, Kassel, Min. Dirig. Hubert Sauer, Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden, Stadträtin Christiane Thalgott, Kassel



1 Modell, Ansicht von Süden



5
Erdgeschoss, Untergeschoss (oben)

6
Fassadenausschnitt, Konstruktion

7
Querschnitte

Fotos: Monika Nikolic, Kassel